

# Oberfasseler Zeitung

Publikationsorgan für die Bürgermeisterei Oberfassel

Ober- u. Niederdollendorf, Némkinghoven, Heisterbach, Pösch, Namersdorf, Rüdighoven, Simperich, Stieldorf, Bintel u.

Erscheint wöchentlich 3mal: Dienstags, Donnerstags u. Samstags. - Bezugspreis: monatlich 1.00 Goldmark bei freier Zustellung ins Haus. - Anzeigenannahme: Montag, Mittwoch und Freitag bis abends 6 Uhr.

Druck und Verlag:  
Johannes Dappen, Oberfassel (Stegfried)  
Telephon 282 Amt Adnigswinter  
Postkasskonto: Adln Nr. 40935



Schriftleitung:  
Johannes Dappen, Oberfassel (Stegfried)  
Agenturen:  
Oberdollendorf: V. Seidemann.  
Simperich: Bernh. Schußmacher.

Anzeigenpreise: Lokale Familienanzeigen 10 Pfg. Die einspaltige mm-Zeile, ausw. Anzeigen sowie von Behörden, Notaren, Rechtsanwälten, Gerichtsvollziehern, Auktionatoren usw. 15 Pfg. Reklame mm Höhe 40 Pfg.

Nr. 75

Dienstag, den 26. Juni

1928

## Der Kriegsächtungspakt.

### Die neue Kelloggnote.

Berlin, 25. Juni. Die am Samstag in Berlin überreichte und am Sonntag veröffentlichte Note des amerikanischen Staatssekretärs Kellogg über den Antikriegspaktvorschlag der Vereinigten Staaten besteht aus einer Begleitnote und dem neuen Vertragsentwurf.

In der Begleitnote wird ein Rückblick auf den bisherigen Verlauf der ganzen Aktion gegeben. Am 13. April hat Amerika den ersten Entwurf eines Antikriegspaktvorschlages in Europa überreicht. Die französischen Gegenvorschläge erstreckten sich hauptsächlich auf sechs Punkte, nämlich auf das Recht der Selbstverteidigung, die Berücksichtigung der Völkerbündungsverpflichtungen, der Locarno-Verträge, der Neutralitätsverträge, sowie auf die Frage der Beziehungen zu einem vertragsbrüchigen Staate und auf die allgemeine Wirksamkeit eines Antikriegspaktes für die ganze Welt.

In der neuen Note erklärt sich Amerika bereit, auf Belgien, die Tschechei, Polen, Kanada, Neuseeland, Irland, Australien, Südafrika und Indien in den Pakt einzubeziehen. Die amerikanische Regierung lehnt aber die Universalität des Vertrages, d. h. die Vorbedingung ab, daß vor Inkrafttreten sämtliche Staaten der Welt beigetreten sein müssen. Auch juristische Definitionen über das Recht der Selbstverteidigung werden abgelehnt. Amerika will sich auch nicht der französischen Ansicht anschließen, daß die Völkerbündens- und Locarnoverpflichtungen bzw. die Verpflichtungen aus den Neutralitätsverträgen durch den Pakt irgend wie in ihrer Wirksamkeit herabgemindert werden könnten. Da in dem Augenblick des Beitritts der Unterzeichner aller dieser Verträge zum Antikriegspakt eine Verletzung der vor genannten Verträge eine Handlung darstellen würde, durch welche die betr. Mächte sich außerhalb der Verträge stellen und die übrigen Parteien des Paktes von ihrer Verpflichtung entbinden würde.

Die neue amerikanische Note weist daher gegenüber der alten außer in der Einleitung keine Änderungen auf. In der Note wird die Hoffnung ausgedrückt, daß die Unterzeichnung des Paktes durch die in Frage kommenden Mächte, auch die anderen Nationen der Welt so schnell wie möglich zum Beitritt bewegen werde.

### Die Aufnahme in Deutschland.

Mit. Berlin, 25. Juni. Die neue Note der Vereinigten Staaten hat in hiesigen maßgebenden und politischen Kreisen durchaus befriedigt. Man weist darauf hin, daß die Note im wesentlichen eine Wiederholung jener bekannter Rede ist, die der amerikanische Staatssekretär Kellogg am 28. April d. J. gehalten hat und der schon damals eine große Bedeutung beigegeben wurde. Wenn nun Amerika diese Rede in einer neuen Note annimmt, dann hat es zweifellos seinem Paktentwurf eine authentische Interpretation gegeben. Diese Interpretation deutet sich in allen we-

sentlichen Punkten durchaus mit dem deutschen Standpunkt, wie dieser seinerzeit entwickelt worden ist. Wenn die Kellogg-Note allerdings feststellt, daß die inzwischen an Amerika eingegangenen Antworten der sechs ursprünglichen Alt-Signatarmächte keinerlei Widerspruch zu dem ursprünglichen amerikanischen Paktentwurf enthielten, so ist das eine etwas mißverständliche Behauptung, besonders, was die Antwort der englischen Regierung angeht. Auch ist das gegenüber der Tatsache, daß der eigentliche Vertragstext des Paktentwurfes vom April in keiner Weise geändert worden ist, nicht von Bedeutung.

Änderungen befinden sich lediglich in der sogenannten Präambel und zwar zunächst darin, daß zu den ursprünglich als Signataren vorgesehenen sechs Großmächten noch drei neue Regierungen hinzugekommen sind, nämlich Belgien, die Tschechoslowakei und Polen. Diese Veränderung stellt in der Form eine gewisse Konzession an die französischen Wünsche dar, in der Sache jedoch nicht. Denn es war von vornherein in Aussicht genommen, daß alle anderen Mächte sofort nach Inkrafttreten des Paktes dem Pakt beitreten könnten. Ob das die anderen Mächte nun vorher oder nachher tun, ist praktisch bedeutungslos.

Die zweite Änderung in der Präambel befindet sich im dritten Absatz, da, wo der Gedanke angedeutet wird, daß im Falle eines Paktbruches derjenige Staat, der den Paktbruch begeht, der Vorrechte des Paktes verlustig erklärt werden soll. Es handelt sich auch hier nur um eine Formfrage, denn was hier ausgesprochen ist, ist seit langem eine internationale Selbstverständlichkeit. Man erinnert sich, daß aus diesem Grunde die deutsche Note vom 27. April es für überflüssig erklärte, eine derartige Bestimmung in den Vertrag aufzunehmen. Das ist im Grunde auch geschehen, denn die Erwähnung dieses Gedankens in dem Paktentwurf bedeutet noch nicht seine Aufnahme in den endgültigen Vertragstext.

Eine offizielle Stellungnahme der Deutschen Regierung zu der amerikanischen Note ist für die nächsten Tage noch nicht zu erwarten. Die Note unterliegt jetzt der genaueren Prüfung durch das auswärtige Amt. Immerhin kann schon jetzt mit Befriedigung festgestellt werden, daß die bekannten französischen Vorbehalte, die letzten Endes auf eine Verquickung des Paktgedankens mit dem Versailles-Vertrag und der Rheinlandsfrage hinauslaufen, in dem neuen amerikanischen Vertragsentwurf nicht berücksichtigt worden. Da neben ist hervorzuheben, daß durch die Verwirklichung des Paktes die deutsche Position auch in der Abrüstungsfrage erheblich verstärkt werden dürfte.

### Unterzeichnung in Paris?

Mit. Washington, 25. Juni. In Kreisen des Staatsdepartements geht das Gerücht, daß Staatssekretär Kellogg vorschlagen werde, den Kriegsächtungspakt in Paris zu unterzeichnen. In diesem Falle würde er sich persönlich nach Paris begeben und weiter vorschlagen, daß auch die anderen Länder ihre Außenminister nach Paris entsenden möchten.

### Kommt das Kabinett der Persönlichkeiten?

= Berlin, 25. Juni. Nach der kleinen Pause sind die Verhandlungen über die Regierungsbildung im Reich heute wieder aufgenommen worden.

Abg. Müller-Franken hatte im Laufe des Vormittags und Mittags zunächst eine Besprechung mit Vertretern des Zentrums, dann eine Reihe von Einzelbesprechungen mit verschiedenen Persönlichkeiten, u. a. mit den bisherigen Ministern Dr. Brauns, Groener, Schäfer sowie mit verschiedenen Angehörigen der bürgerlichen Mittelparteien. Diese Besprechungen hatten, wie in parlamentarischen Kreisen mit Bestimmtheit verlautet, aber nicht den Zweck der Vorbereitung der sogenannten Koalition zu dienen, sondern sie verfolgten bereits die Absicht, ein „Kabinett der Persönlichkeiten“ vorzubereiten, das ohne Bindung an die Fraktionen aus Mitgliedern der ursprünglich für die Große Koalition in Frage kommenden Parteien zusammengesetzt werden soll. Hermann Müller soll bereits das Einverständnis der betreffenden Persönlichkeiten so gut wie sicher besitzen. Es soll sich dabei um die gleichen Namen handeln, die vor etwa vierzehn Tagen, als die Verhandlungen über die Große Koalition begannen, für das mutmaßliche Kabinett genannt wurden, jedoch mit einem Unterschied, daß man nunmehr glaubt, daß nicht Herr von Guérard, sondern Dr. Wirth, Vizelkanzler werden wird. Es verstärkt sich die Auffassung, daß Abg. Müller nur noch die Fraktionsberatungen abwarten will, um dann gleichzeitig mit der Feststellung, daß die Bildung der sogenannten Kleinen Koalition unmöglich ist, sein neues fertiges „Kabinett der Persönlichkeiten“ vorzuschlagen.

Am 11 Uhr vormittag trat im Reichstag der Reichsparlamentarischer Vorstand des Zentrums unter dem Vorsitz des Reichskanzlers Marx zu einer Sitzung zusammen, an der auch Vertreter der Zentrumsfraktionen des Reichstags und des preussischen Landtags teilnahmen. Die Beratungen führten zu einem direkten Beschluß in der Regierungsbildung. Es verlautet jedoch, daß stimmungsmäßig die Auffassung dahingehend, daß nach dem Scheitern der Großen Koalition jetzt in dem sogenannten „Kabinett der Persönlichkeiten“ der Vorzug gegenüber der Kleinen Koalition zu geben sei. Man weist vor allem darauf hin, daß das „Kabinett der Persönlichkeiten“ in der vom Abg. Müller beabsichtigten Zusammensetzung die beste Vorstufe für die immer noch anzustrebende Große Koalition darstelle. Auch der Verlauf der Beratungen des Zentrumsparlamentarischen Vorstandes hat in parlamentarischen Kreisen die Auffassung befestigt, daß die Regierungsbildung unweil sehr rasch zu einem erfolgreichen Abschluß auf der Basis des „Kabinetts der Persönlichkeiten“ gelangen dürfte.

Die bisher in Berliner parlamentarischen Kreisen kursierende Ministerliste wies die folgenden bereits bekannten Namen auf: Müller-Franken (Soz.), von Guérard (Ztr.), Dr. Stresemann (Dp.), Severing (Soz.), Koch-Weser (Dem.), Hilferding (Soz.), Brauns (Ztr.), Dr. Curtius (Dp.), Groener (parteilos), Schäfer (Bayr. Vp.), Dr. Wirth (Ztr.), und Reil (Soz.). Welche Ministerien einzelnen von den Genannten übernommen werden, steht noch nicht fest.



## Schwester Carmen

Elisabeth Borchart

Nachdruck verboten.

15. Fortsetzung.

Dieser Vorfall hob ihre Stimmung zusehends, der alte Uebermut brach wieder durch. Vor einem großen Weisheitspiegel blieb sie stehen und sah prüfend hinein. „Wenn du alt und häßlich wärest, hätte er die fatale Neugier nicht gemacht,“ dachte sie. Also wegen ihrer Schönheit glaubte er sie niedriger einschätzen zu dürfen. Nun packte sie doch wieder eine zornige Scham. Mit einer heftigen Bewegung strich sie die krausen Locken, die sich vorwiegend unter dem kleidsamen weißen Häubchen hervorstahlen, zurück, so daß ihr Haar ganz glatt anlag. Das sah unvorteilhaft aus, vermochte jedoch die Lieblichkeit ihres Gesichtes nicht zu beeinträchtigen. Nun lagte sie leise auf und zupfte die Locken wieder hervor. Sie wollte doch lieber schön bleiben, trotz ihres schlecht gelauteten Vorlesens.

„Ah — unsere neue Schwester!“ Erschrack und beschämt, daß sie bei ihrem Tun beobachtet worden war, wandte sie sich um und sah sich einem großen, distinguiert aussehenden älteren Herrn gegenüber, der in Decken gehüllt war und auf Filzschuhen ging. Dabei hatte sie sein Näherkommen überhört.

Der Herr verbeugte sich. „Gestatten, daß ich mich vorstelle: von Poser. — Fritz,“ wandte er sich an einen ihm folgenden Diener, „trage die Bücher auf mein Zimmer — ich komme nach.“

„Zu Befehl, Excellenz.“ Der Diener verschwand im Dunkel des Korridors und Poser wandte sich wieder der Schwester zu.

„Das nenne ich Glück, daß ich Sie als Erster begrüßen darf,“ Schwester — Schwester — ah —“

„Carmen,“ ergänzte sie mit einem leichten Reigen des Kopfes.

„Schwester Carmen also,“ fuhr er fort. In seinem

weißbärtigen Kaiser-Friedrich-Gesicht spiegelte sich jetzt deutlich das Wohlgefallen ab, das er beim Anblick der neuen schönen Schwester empfand.

„Sehr erfreut — sehr erfreut.“ Er rieb sich die Hände. „Sagen Sie, Schwester Carmen, Sie kommen wohl soeben von unserem verehrten Professor von Hartungen?“

„Ja wohl, Excellenz.“

„Nun,“ er sah sie bedeutungsvoll lächelnd an, während ein kurzer Seitenblick den Spiegel streifte, „wie war der Empfang?“

Sie zuckte die Achseln.

„Ein bißchen kurz angebunden — wie?“

„Mehr als das,“ gestand sie.

Er lachte.

„Kann ich mir vorstellen — der Barbar!“ Das lebenswürdige Schwerenötergesicht verzog sich und in seinen Augen blitzte es schalkhaft auf. „Sie hätten ihm vorher Ihre Photographie schicken sollen — ha-ha-ha! — Aber besser so — wir Patienten sind die Hauptsache. Darf ich bitten, Schwester Carmen, mit mir in das Gesellschaftszimmer einzutreten? Habe nämlich soeben ein Bad genommen, und hier im Korridor ist es etwas kühl für einen von Geist und Nerven Geplagten. Haben Sie Zeit, dem alten Haubogen ein wenig Gesellschaft zu leisten? Plaudert sich so angenehm nach einem Bade.“

„Sollten Excellenz danach nicht lieber zu Bett gehen und ruhen?“ wachte Carmen einzuwerfen.

„Aha — die Krankenpflegerin rogt sich in Spanien — oder —“ er zwinkerte mit den Augen — „wollten Sie mich nur auf gute Manier los sein?“

Carmen lagte munter auf.

„Im Gegenteil, Excellenz. Ich weiß ohnehin nicht, womit ich die Zeit bis zehn Uhr ausfüllen soll. Dann trete ich nämlich meinen Dienst erst offiziell an, indem ich den Herrn Professor auf seinem Rundgang zu den Patienten begleite. Bis dahin stehe ich also gern zu Ihrer Verfügung.“

„Als inoffizielle Schwester also,“ scherzte er. „Um so besser — so kann Sie mich ruhig begleiten. Bitte — hier!“

Er öffnete eine Tür und ließ sie galant zuerst eintreten. Es war ein komfortabel und vornehm ausgestatteter Raum, der alles enthielt, was zur Unterhaltung und Bequemlichkeit der Gäste dienen konnte.

Poser zog einen Sessel heran und bot ihn der Schwester an, während er sich gleichzeitig in einen anderen fallen ließ.

Dabei entglitt ihm die Decke und fiel zu Boden. Sofort sprang Carmen hilfsbereit hinzu, hob sie auf und breitete sie sorgsam über des alten Herrn Anie.

Ein strahlender Blick flog zu ihr auf.

„Rüh die Hand, Gnädigste — pardon, Schwester Carmen, hm — Sie also wollen jetzt hier die Samariterdienste übernehmen?“

„Ich habe die Absicht, Excellenz,“ antwortete Carmen, sich in ihren weichen Sessel bequem zurückzulehnen.

„Kein leichtes Amt, besonders, wenn man es so vielen recht machen soll,“ fuhr er fort und ließ dabei seinen forschenden Blick voll auf ihr ruhen.

„Ich hoffe, meine Aufgabe zur Zufriedenheit aller lösen zu können,“ erwiderte sie.

„Das wollte ich gewiß nicht in Zweifel ziehen,“ fiel er schnell ein, „und noch viel weniger Ihnen bange machen. Im Gegenteil, es lebt sich vorzüglich hier. Wir sind ein lustiges Völkchen trotz unserer Krankheiten — ha-ha! Ich denke, es wird auch Ihnen gut gefallen, wenn Sie nur — hm — die genügende Vorsicht walten lassen, sozusagen ein wenig diplomatisch handeln wollen.“

„Dazu werde ich allerdings wohl wenig Talent haben,“ Excellenz,“ meinte Carmen, die noch immer nicht wußte, wo hinaus der alte Herr wollte. „Ich bin eine offene Natur, die sich so geben muß, wie sie ist.“

„Brav, brav,“ rief Poser anerkennend, „der gerade Weg ist immer der beste. Trotzdem kann man in manchen Fällen klug handeln, ohne gerade zu heucheln. Ich glaube fast, daß Sie diese Klugheit haben werden, wenn es darauf ankommt. Hm — wissen Sie, warum Ihre Vorgängerin Knall und Fall entlassen wurde?“ lenkte er scheinbar ab.

(Fortsetzung folgt.)

## Der Franken ist stabilisiert.

Rammer und Senat nehmen die Währungsborla

Paris, 25. Juni.

Nachdem Samstag der entscheidende Ministerrat stattgefunden und Poincaré vor der Kammer die Stabilisierungsgesetze vorgelesen und mit einer kurzen Erörterung beauftragt hatte, versammelte sich abends um 9 Uhr die Finanzkommission unter dem Vorsitz des radikal-sozialistischen Abgeordneten Malvy. Der Ministerpräsident gab sogleich zu Beginn der Sitzung noch detaillierte Erklärungen zu den eingebrachten Gesetzesentwürfen ab und machte zum ersten Male von der Höhe des beabsichtigten Kurses

124,21 Franken für das Pfund

Mitteilung. Die Kommission nahm an dem Gesetz nur einige geringfügige Änderungen vor. Schließlich bei 9 Entaltungen angenommen. Dagegen hatte der kommunistische Vertreter gestimmt.

Am Sonntagmorgen um 9 Uhr begann die Diskussion im Plenum der Kammer,

die den ganzen Tag ausfüllte. Die Radikal-Sozialisten hoben übereinstimmend hervor, daß ihre Gruppe die Stabilisierung schon seit langem gefordert hätten und man jedenfalls einen viel höheren Kurs erzielt haben würde, wenn man ihren Rat Folge geleistet hätte. Der sozialistische Redner A.riot hob hierbei noch hervor, daß die von der Sozialisten stets geforderte Kapitalabgabe für das Land einen viel geringeren Substanzverlust bedeutet haben würde als die jetzige Stabilisierung. Eine Kritik gegen die Stabilisierung selbst wurde nicht laut.

In der Diskussion richtete der rechtsstehende Abgeordnete Stern an Poincaré die Frage, ob es wahr sei, daß die Neufestsetzung der Endsumme der deutschen Reparationsleistungen geplant sei. Poincaré erklärte darauf, daß die deutsche Reparationsverpflichtung eine für allemal festgelegte sei womit er, wie schon oftmals, wieder erklärte, daß Deutschland an Reparationen 132 Milliarden (!) schulde.

Die Kammer nahm schließlich mit 448 gegen 18 Stimmen die Vorlage an.

Der Senat nahm die Währungsgesetze mit 256 gegen 3 Stimmen an.

## Sonstige Nachrichten

Wie aus Moskau gemeldet wird, soll sich der Gesundheitszustand Tschkows seit seiner Verschlimmerung haben, daß die Ärzte ihm den Rat geben, von seinem Posten als Volkskommissar für auswärtige Angelegenheiten zurückzutreten.

### Der Verrat an Schlageter.

Berlin, 25. Juni. Vor dem Schwurgericht Berlin begann heute vormittag der Meineidsprozess gegen den Korbacher Gdhe, der beschuldigt wird, während des Ruhrkampfes Schlageter verraten zu haben. Anlaß zu dem Meineidsprozess gab ein Freizeidigungsprozess, den der Korbacher Schneider gegen den Freikorpsführer Hauenslein angestrengt hatte. In dem Prozess erklärte ein früherer französischer Kriminalbeamter, daß Gdhe und Schneider Verräter seien und dauernde Verbindung mit dem französischen Nachrichtendienst gehabt hätten. Daraufhin wurde Hauenslein freigesprochen und gegen Gdhe, der in dem Prozess der Wahrheit zugunsten geschworen hatte, daß er mit den Franzosen nicht in Verbindung gestanden hätte, wurde das Meineidsverfahren eröffnet.

### Raubüberfall durch belgische Besatzungssoldaten.

Mit. Aachen, 25. Juni. Am gestrigen Sonntag ereignete sich in der hiesigen Gegend ein Besatzungswissenschaft. Ein Einwohner einer benachbarten Ortschaft, der einen Feldweg zwischen Haaren und Verlautenbeide passierte, wurde plötzlich von zwei belgischen Soldaten überfallen, die ihm mit Ketten rohbauten und dann entflohen. Der Ueberfallene nahm jedoch alsbald mit einem Polizeibeamten aus Haaren die Verfolgung der Räuber auf und es gelang ihnen, diese zu stellen. Die Belgier schten sich zur Wehr und einer von ihnen bedrohte den Beamten sogar mit dem Seitengewehr. Dieser zog seinen Dienstrevolver und ersetzte so jede Begegnung. Es gelang ihm, die beiden Belgier in die Kaserne in der Elsfah-Straße in Aachen einzuliefern. Bei der Aufklärung des Ueberfalls durch die belgische Militärbehörde, die bereits heute früh einsetzte, stellte es sich heraus, daß der eine der beiden Täter schon verschiedentlich wegen Diebstahls mit den Strafgesetzen in Konflikt gekommen ist.

### Das ägyptische Kabinett zurückgetreten.

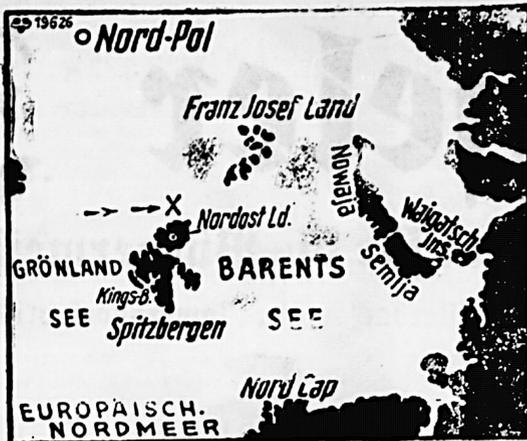
London, 25. Juni. Auf Einwirkung des ägyptischen Königs ist das Kabinett Rabab Pascha zurückgetreten. Als Grund wird die zusammengebrochene Koalition zwischen Liberalen und Wafd-Partei angegeben.

### Der gefährliche Kofegger.

Prag, 23. Juni. Die tschechischen Behörden haben in Hüttberg in Böhmen die Anbringung eines Gedenktafels für Peter Kofegger verboten.

## Mobile geborgen.

Oslo, 25. Juni. Wie von der Citta di Milano mitgeteilt wird, ist es dem schwedischen Flieger Lundborg mit seiner kleinen Fokkermaschine gelungen auf dem Eise bei Nordost-Land zu landen und mit dem General an Bord wieder aufzukommen. Mobile wurde zunächst an Bord des Hilfs-Schiffes Quest gebracht, wo er ärztliche Hilfe fand. Von dort nach der Birgabo, wo er an Bord der Citta di Milano genommen wurde. Das Besitzen der Mobiles, der einer Brand erlitten hat, ist sehr ernst. Der bedenkliche Zustand der Mobiles hat auch Lundborg wahrscheinlich veranlaßt von den Schiffbrüchigen zuerst ihn an Bord zu nehmen. Die Landung auf dem Eise, das sich in heftiger Bewegung befindet, ist eine fliegerische Großtat erster Ranges gewesen.



die Insel, auf der Nobile gefunden wurde.

## Mobile über seine Rettung.

Mit. Berlin, 25. Juni. Nach weiteren, aus Kingsbat vorliegenden Meldungen hatten Nobile und seine Leute in der Nacht vor der Rettungsaktion einen verzweifelten Kampf gegen das Eis ausführen müssen, das in heftiger Bewegung sich befand. Mobile wurde von einer hochgehenden Scholle getroffen und erlitt einen Beinbruch. Der jetzt an Bord der Citta di Milano befindliche General äußert sich über seine Rettung folgendermaßen:

„Ich wies den schwedischen Piloten Lundborg an, zuerst Cicioni, dann Behunel, Trojani, mich, Viglieri und zum Schluß Blagi zu befehlen. Lundborg lehnte dies ab und erklärte, daß er Befehl habe, mich zuerst zurückzubringen, da ich gebraucht werde, um Anregungen für die Nachforschungen nach den anderen Vermissten zu geben. Lundborg und meine Begleiter bestanden fest darauf, daß ich als Erster mitfliege. Widerwillig erklärte ich mich damit einverstanden. Zur Übergebliebenen ist Viglieri die Gruppenführer. Der Mutter gerettet sein werden.“

### Widersprechende Nachrichten.

Oslo, 25. Juni. Nach weiteren Meldungen soll es dem Flieger Lundborg gelungen sein, auch noch einen der Begleiter Nobiles mit an Bord zu nehmen. Diese Meldung wird jedoch von der italienischen Gefandtschaft in Oslo dementiert. Nichtzutreffend sind auch die Meldungen, wonach der Leiter der schwedischen Hilfsstaffel, Hauptmann Tornberg mit einer Junkermaschine Mobile gerettet hat. Dieses Gerücht ist wahrscheinlich dadurch gekommen, daß Hauptmann Tornberg, zu dessen Expedition der Flieger Lundborg gehört, die Nachricht von der Rettung Nobiles herausgab.

### Der Retter jetzt selbst in der Eiswüste.

Oslo, 25. Juni. Der Flieger Lundborg ist bei einem weiteren Versuch, die Begleiter Nobiles zu retten, beim Landen auf dem Eise verunglückt und befindet sich jetzt in der gleichen gefährlichen Lage, aus der er Nobile gerettet hat. Lundborg selbst wurde nicht verletzt, doch soll eine Reparatur des Flugzeuges nicht möglich sein.

### Von Amundsen noch keine Nachricht.

Berlin, 25. Juni. Von Amundsen ist noch keine Nachricht eingegangen. Dieser Larfen hat am Sonntag das Gebiet zwischen dem Nordkap und der Bären-Insel nach Amundsen durchsucht. Der Erfolg ist nicht bekannt. In Kingsbat harrt man einen von dem russischen Eisbrecher „Matyogint“ aufgenommenen Funkpruch für eine Mitteilung Amundsens. Es gelang jedoch nicht, den Inhalt der Funkmeldung zu entschlüsseln. Der Eisbrecher „Matyogint“ ist in der Nähe der Hoffnungs-Insel vom Packeis eingeschlossen.

## lokale Nachrichten.

Oberkassel, den 26. Juni 1928.

### Dom Sonntag.

Endlich bewies uns am kommenden Sonntag strahlender Sonnenschein, daß der Sommer in unserer rheinischen Heimat noch nicht historisch geworden ist. Nach langer Zeit konnte man noch nicht einmal daran denken, einen Sonntagspaziergang zu machen, bei dem Schutzkleidung und Regenschirm keine Rolle spielten. Die Berge glänzten im Sonnenlicht und der Strom gleißelte und blühte in tausend Farben. Schiffe und Boote mit fröhlichen Menschen kamen künftwärts und abwärts, auch an dem Ufer zeigte sich lachendes rheinisches Leben. Das alles brachte ein einziger Sommerfrühling zustande, der einer hart arbeitenden Menschheit in Dorf und Stadt Gelegenheit bot zu vernünftiger Erholung in Gottes freier Natur.

Das Oberkasseler Naturtheater am Märchensee hatte endlich die Möglichkeit, Schillers romantische Tragödie „Die Jungfrau von Orleans“ in vorzüglicher Besetzung zur Auf-führung zu bringen. Im Hotel Mühlentisch, Königshausen (Besitzer Herr Adam Richter), veranstaltete das Rheinische Sängergewandverein, ein Gartenkonzert, dem ein erstklassiges Programm zugrunde lag.

— Elternbeirat. Zu unserer Lokalnitz, vom 14. Juni „Elternbeiratswahl in Oberkassel“ ist nachzutragen als zum Elternbeirat gewählt: Gerhardt, Heinrich, Registrator.

— Hausbrand. Am Samstag nachmittag gegen 3 1/2 Uhr entstand in einem Hinterhaus auf der Bahnhofsstraße in Oberkassel ein Brand, der durch das tatkräftige Eingreifen der freiwilligen Feuerwehr unter Leitung des Herrn Oberbrandmeisters Mathias Schmitt und die ebenso dankenswerte Hilfe mehrerer Nachbarn schnell gelöscht wurde. Der Schaden ist gering.

— Wahrung von Wasserrechten. Nach den Bestimmungen des preussischen Wassergesetzes und dem Beschluß des Landtags läuft die Frist zur Eintragung bestehender Wasserrechte in das Wasserbuch oder zur Sicherstellung

der Rechte am 1. Mai 1929 ab. Die Öffentlichkeit und alle Interessenten sind durch öffentliche Hinweise darauf aufmerksam zu machen. In Frage kommen nicht nur Wasserleitungen und Wasserentnahme, Wassereinfaltungen, Aufbau von Wasserläufen, Wäffern und Stichtkanäle, Anlegestellen mit baulichen Vorrichtungen größerer Bedeutung und kommunale und gemeinnützige Badeanstalten, sondern — was meist übersehen wird — auch die Anlagenerhaltung unterirdischen Wassers, d. h. Grundwasserentnahme durch Brunnen, sofern sie das öffentliche Wasser übersteigt. Der Schutzverband der Wassergrundstückbesitzer Deutschlands in Berlin-Wannsee, Kohlhafenbrückerstraße 3, ist bereit, alle an ihn gerichteten Anfragen aus Interessentenkreisen zu beantworten.

## Gemeinderats-sitzung in Niederdollendorf.

Bestern nachmittags 5 Uhr fand im Lokale des Herrn Schäfer unter dem Vorsitz des stellvertretenden Gemeindevorstehers, Harry Weber, eine Sitzung des Niederdollendorfer Gemeinderates statt. Unter „Mitteilungen“ gab Herr Bürgermeister Nicker bekannt, daß der Gemeindevorstand Carl Meißner aus Gesundheitsrücksichten das Amt eines Gemeindevorstehers niedergelegt habe. Besonders wegen seiner opferfreudigen Arbeit in schwerer Zeit spreche er dem scheidenden Gemeindevorsteher den Dank der Gemeinde Niederdollendorf aus. Die Gemeinderats-sitzung wurde bis zur Erledigung des Punktes „Ordnungsverbesserung“, der seinerseits bis Donnerstag vertagt wurde, zurückgestellt. Ein Wechselkredit bei der Landesbank zur Finanzierung von Kanalforderungen wurde auf Vorschlag des Bürgermeisters in ein langfristiges Darlehen verwandelt. Die Orts-sitzung der Berufsschule erhielt auf Eruchen des Regierungspäsidenten an einer Stelle eine andere Fassung. Die Kanalmündung soll bei günstigem Wasserstand des Rheins tiefer gelegt und befestigt werden. In der Projektsache Perfekte soll eine dreigliedrige Kommission mit der Projektschreiberin verhandelt. Für die Instandhaltung von Kriegsgräbern wurden dem Volksbund für Kriegsgräberfürsorge für die 32 Gefallenen der Gemeinde bis auf weiteres jährlich 100 Mark zur Verfügung gestellt. Ueber den Tausch eines Grundstücks zur Erweiterung des Friedhofes sollen die Verhandlungen mit der Reichswehr beschleunigt werden. Die von der Kreisfiskalkommission vorgeschlagene Neufestsetzung der Preise für Eigengräber wurde genehmigt. Von der Versicherung von Feuerlöschkassen nach Vorschlag der Provinzial-Feuerversicherungsanstalt sah das Kollegium ab. Für Verkehrsregelung und Feldschuttdienst sollen zwei Hilfspolizeibeamte eingestellt werden. Ausführlicher Bericht folgt.

Oberdollendorf. Der Schreinergehilfe, Herr Friedrich Wilt, Wimmerloch vor hier, bestand bei der Handwerkskammer Köln am 21. Juni die Meisterprüfung mit dem Prädikat „Gut“. Dem jungen Meister herzlichsten Glückwunsch und eine erfolgreiche Zukunft!

## Berammlung des Weinbauverbandes „Siebengebirge“ in Oberdollendorf.

Der Weinbauverband Siebengebirge hielt in der vergangenen Woche im Lokale des Herrn Hillebrand eine sehr gut besuchte Vollversammlung ab. Der Vorsitzende, Weinbauinspektor Rieckel-Hornes richtete herzliche Worte der Begrüßung an die erschienenen. Er führte sodann aus, daß die Frostschäden im Bereich des Siebengebirges katastrophale Wirkung gehabt hätten, wodurch die Winzer in eine große Notlage veretzt wurden. Von verschiedenen Seiten seien Maßnahmen zur Linderung des Notstandes in die Wege geleitet worden. Es gälte nunmehr, geeignete Maßnahmen zu treffen, um die durch den Frost stark geschädigten Reben durch geeignete Behandlung in eine gedeihliche Entwicklung zu bringen. Es wäre unerantwortlich, wollte man die durch den Frost für dieses Jahr ertraglos gewordenen Weinberge ihrem Schicksal überlassen. — Weinbauinspektor Hirschele sprach dann in längerem Ausführlichem über die Behandlung der durch den Frost geschädigten Reben. Er führte aus, daß durch die Maifrost in sämtlichen Weinbau-gebieten mehr oder weniger große Schäden entstanden seien. Im Siebengebirge seien dieselben besonders schlimm. Die mit zahlreichen Fruchtansätzen versehenen jüngsten Triebe seien infolge der Kälte bis zu 4 Grad Celsius größtenteils vernichtet worden. Mittlerweile seien die Beaugen und Adventivknospen zum Austrieb gekommen und es ist nun das Ausbrechen der überflüssigen Triebe zur Regulierung der Wachstumsverhältnisse unverzüglich vorzunehmen. Mit besonderer Vorsicht und Ueberlegung sei hier zu Werke zu gehen, um fruchtbare Reben für das kommende Jahr herauszuheben. Das Aufbinden der Triebe, die als Tragholz für nächstes Jahr in Frage kommen, sowie das Einkürzen der übrigen Triebe, Behandlung der Geiztriebe und der Zeitpunkt des Gipfeltriebes wurden vom Redner eingehend behandelt. Des weiteren empfahl Weinbauinspektor Hirschele, den durch den Frost geschädigten Weinbergen eine Stickstoffdüngung zu veranlassen. Der Bekämpfung der Krankheiten sei erhöhte Aufmerksamkeit zu schenken, da erfahrungsgemäß frostgeschädigte Reben sehr empfänglich für Krankheiten seien. Zur Bespritzung gegen Peronospera sollte 1-prozentige Kupferkalk- oder 1/2-prozentige Nospetalbrühe verwendet werden, während gegen das Didiun die Schwefelung durchzuführen sei. Die am Vortage folgte eine wege Aussprache. — Als dritter Punkt der Tagesordnung wurde die Frostbekämpfung durch Räucherung behandelt, worüber sich ebenfalls eine lebhaft Diskussion entspann. Es wurde beschlossen, eine Organisation des Frostschutzes durch Räucherwehren herbeizuführen. — Der nun anschließende Kursus in Laubarbeiten hatte eine rege Beteiligung, in dem sich 38 Winzer und Winzerinnen einfanden. Es wurden die verschiedenen Behandlungsmethoden praktisch vorgeführt, was allgemeines Interesse fand. Der Vorsitzende des Verbandes dankte Weinbauinspektor Hirschele mit herzlichsten Worten und sprach die Hoffnung aus, daß seine Mühewaltung von Erfolg gekrönt werde.

In Uebereinstimmung mit dem Rheinischen Winzerverband und dem preussischen und süddeutschen Weinbauverband wurde ein Notprogramm zur Linderung der durch den Frost verursachten Jugernotlage aufgestellt, das den maßgebenden Behörden zugestellt wurde.

— 30. Rhein. Bundesschießen in Bonn. Das 30. Rheinische Bundesschießen richtete sich dem Festplatz an der Heimboller Straße regen sich seit langem schon wieder, um die Festhalle zu errichten, die die Bonner und auswärtigen Schützen aufnehmen soll. Die Halle hat einen Flächenraum von 1700 Quadratmetern und folgt bei normaler Beschuhung 2500 Personen. Außerdem enthält sie ein Musikpodium, eine Tanzfläche und eine Küche, in der täglich für 1500 Personen gekocht werden kann. Ausgeschnitten wird die Festhalle mit frischen Tannen, Lorbeerästen und grün-weißen Fahnen. Neben dieser

Festhalle wird ferner nach oberbayerischer Art ein Bierzelt erstellt, das 3000 Personen faßt. Bedienung und Musik erfolgt ebenfalls nach bayerischem Muster. Am Samstag vormittag wird ein Propagandazug vom Markt aus durch die Stadt fahren. Die Bürgerchaft wird herzlich gebeten, die Straßen, die der Festzug passiert, zu schmücken, und die auswärtigen Schützen, etwa 5—6000 Männer, mit Blumen zu begrüßen.

Die Arbeiten an dem Neubau der Siegbücke bei Obermenden schreiten rüstig vorwärts. Zur Zeit finden umfangreiche Erd- und Planierungsarbeiten statt, wozu auch die häßlichen Schutthalde der Mannsstadtwerke benutzt werden. Zahlreiche Neugierige besichtigen täglich mit Interesse das lebhafteste Bild, welches vielen Arbeitskräften auf längere Zeit guten Verdienst bietet.

— Versuchswirtschaften des Siegbereiches. Die sich zu einer Arbeitsgemeinschaft zusammengeschlossenen Versuchswirtschaften des Siegbereiches und des Westeifelkreises veranstalteten in der vergangenen Woche eine Rundfahrt durch den Siegbereich. Diese Rundfahrt diente einer Besichtigung des seit anderthalb Jahren bestehenden Versuchswirtschaften des Siegbereiches. Es wurden eine große Anzahl Betriebe in Bienen, Milch, Ruppelweizen, Allmet, Eitorf, Weisbach und Busdorf sowie die landwirtschaftlichen Schulen in Hennek und Much besichtigt. Allgemein wurde anerkannt, daß sich die Versuchswirtschaften des Siegbereiches in der kurzen Zeit ihres Bestehens prächtig entwickelt und Vorbildliches geleistet hatten. Durch dieses Zusammenarbeiten innerhalb der Arbeitsgemeinschaft ist die Möglichkeit geschaffen, Vergleiche anzustellen und Meinungs-austausch zu fördern, zum Nutzen der gesamten Landwirtschaft.

### Tagung des rheinischen Verkehrsverbandes.

Der Rheinische Verkehrsverband tagte Mittwoch und Donnerstag in Mainz unter dem Vorsitz des Regierungspräsidenten a. D. Dr. Kruse aus Bad Godesberg. Die Verhandlungen des Verwaltungsrates am Mittwoch waren hauptsächlich organisatorischer Natur. Fragen der deutschen Verkehrsverbände gerieten, wobei der Wunsch zum Ausdruck kam, daß ein einheitliches Arbeiten, vor allem die Zusammenarbeit der Reichsbahnzentrale für deutsche Verkehrsverbände mit den Verkehrsverbänden, unbedingt erstrebt werden müsse. In der sehr stark besuchten Mitgliederversammlung am Donnerstag konnte der Vorsitzende bei der Begründung der zahlreich erschienenen Vertreter von Verbänden und Behörden besonders die Absicht des Reichsministeriums für die besetzten Gebiete und des preussischen Ministeriums des Innern mit der Begründung willkommen heißen, daß gerade die tatkräftige Unterstützung dieser Stellen es dem in erfreulichem Maße wachsenden Rheinischen Verkehrsverband ermöglicht habe, viel mehr als in früheren Jahren für die Verkehrsverbände tätig zu sein. Der Fremdenverkehr in Rheinlande habe im vorigen Jahre gegenüber dem Vorjahre um 15 v. H. zugenommen. Der von dem Geschäftsführer Liebenkind (Bad Godesberg) erstattete Tätigkeitsbericht über das Jahr 1927 erwähnte die vielseitige Bearbeitung des Verbandes, über die wir nach der im März in Bonn abgehaltenen Verwaltungssitzung schon berichtet haben. In der Aussprache über Verkehrsfragen kam es zu lebhaften Klagen über die Verkehrsverhältnisse am Rhein, wie sie sich vor allem durch die riesige Zunahme des Kraftwagenverkehrs und besonders die Verdrängung der Ortschaften durch die anstehenden Motorräder entwickelt haben. Eindrucksvoll waren auch die aus Nassau erhobenen Beschwerden über den Zustand der rechtsrheinischen Wege im Rheingau, besonders der Straßen von Wiesbaden bis Rüdesheim und von Rüdesheim bis Niederlahnstein. Schon seit dem Jahre 1848 sei fast Jahr für Jahr bei den zuständigen preussischen und hessischen Behörden über die Vernachlässigung des rechtsrheinischen Straßennetzes mit gleichzeitiger Vorlegung beweiskräftiger Unterlagen geklagt worden, aber ohne Erfolg. Heute seien die Wege in einem Zustand, der den Anforderungen an eine viel befahrene Straße geradezu Hohn spreche. Die Verechtigung dieser Beschwerden wurde von der Versammlung allseitig zugegeben. Ein Behördenvertreter konnte in Aussicht stellen, daß trotz der starken Aufwendungen an Geldmitteln, die gerade für die Herrichtung dieser Straßen erforderlich seien, noch in diesem Jahr an einem Teil der Straßen mit der Neuherichtung begonnen werde und daß man in den nächsten Jahren mit der Fertigstellung der rechtsrheinischen Uferstraßen im Rheingau in dem gewünschten Sinn rechnen könne.

Der Rechnungsbericht, der sich in Einnahmen und Ausgaben mit einer Endsumme von 205 304 Mark ausgleicht, wurde genehmigt. Als Ort der nächstjährigen Tagung, die zugleich mit dem 25jährigen Bestehen des Verbandes zusammenfällt, wurde Koblenz, der Geburtsort des Verbandes, gewählt.

### Über Arbeitsmarkt und Wirtschaftslage

in der Rheinprovinz berichtet das Landesarbeitsamt: Stellt man den Zugang und den Abgang der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung in der Rheinprovinz für die Zeit von Mitte Mai bis Mitte Juni gegenüber, so sehen wir, daß der Zugang den Abgang um 3546 übersteigt. Unter dem Abgang befinden sich 5786 Personen, die aus der Unterstützung ausgeschlossen worden sind, weil sie die Unterstützungshöchstdauer erreicht haben, und deren Ausscheiden mit einer Besserung der Beschäftigung nichts zu tun hat. Will man zu einem richtigen Urteil über die Abschätzung des Arbeitsmarktes kommen, so muß man die beiden oben angeführten Zahlen zusammennehmen und kommt zu dem Ergebnis, daß durch den Rückgang der Beschäftigung die Zahl der Arbeitslosen um rund 9000 zugenommen hat.

## Aus dem Westen Deutschlands.

### Die Einweihung des Görresdenkmal.

Koblenz, 25. Juni. Bei herrlichem Wetter fand gestern in den Mittagsstunden die feierliche Einweihung des Denkmal statt, das die Stadt Koblenz ihrem größten Sohne Joseph Görres, errichtet hat. Zu der Feier waren alle Festredner namens der preussischen Staatsregierung Kultusminister Dr. Beder in Begleitung des Ministerialrats Dr. Haslende erschienen. Der preussische Ministerpräsident war durch Ministerialrat Strunden, die Reichsregierung durch den Reichskommissar für die besetzten Gebiete, Freiherrn Langewert von Simmern vertreten. Auch der österreichische Bundeskanzler Dr. Seipel hatte einen Vertreter entsandt. Außer den Spitzen der rheinischen Provinzialbehörden waren die Oberbürgermeister von Köln und Trier, weitere Vertreter von Kunst- und Wissenschaft und Wirtschaft erschienen. Der freie Platz, auf dem das Denkmal in den Rheinanlagen vor dem Schloß sich erhebt, war von Tausenden von Zuschauern angefüllt. Der Festakt begann mit dem Vortrag

der Ouvertüre zur Oper Rienzi. Dann entfaltete der Vorsitzende des Denkmalsausschusses, Rechtsanwalt Ebnark Koblenz, das Denkmal und übergab es mit einer Ansprache, in der er einen kurzen Rückblick auf die Zeit Joseph Görres' warf, der Obhut der Stadt Koblenz.

Hierauf nahm Kultusminister Dr. Beder das Wort zu seiner Festrede. Dr. Beder schilderte Görres als den Bahnbrecher der modernen politisch-literarischen Publizistik. Der entscheidende Faktor sei bei Görres ein leidenschaftliches Verantwortungsgefühl gewesen, das in Ethos und Kunstform geradezu an die Propheten des alten Bundes erinnere. Ein Mann, der so gedacht, gefühlt und gewirkt habe wie Görres, sei nicht nur ein Bahnbrecher einer neuen Zeit gewesen, er stehe auch als grandioser Mahner mitten in der Problematik unserer Tage.

Oberbürgermeister Dr. Ruffell übernahm das Denkmal mit einem herzlichen Dank an seinen Schöpfer, Prof. Langewert, und an alle, die an der Errichtung beteiligt waren.

Ein Urenkel von Görres, der Geheimrat Oberverwaltungsrat von Fuchs überbrachte die Grüße des Bundeskanzlers Dr. Seipel. Er gab der Hoffnung Ausdruck, daß das deutsche Land am Rhein bald seine goldene Freiheit wieder haben würde. Für den Reichsverband der Deutschen Presse sprach Prof. Dr. Dörfel.

Bei der Feier ist das Deutschlandlied nicht gesungen worden. Dies hat die Vermutung auferweckt, daß ein Verbot der Rheinlandkommission oder der französischen Besatzungsstelle in Koblenz vorläge. Wie wir an zuständiger deutscher Stelle erfahren, ist das Abzingen des Deutschlandsliebes von keiner Besatzungsstelle verboten worden. Der Oberbürgermeister von Koblenz hatte lediglich deshalb auf das Abzingen des Liedes bei dem Festakt verzichtet, weil in der Nähe des Festplatzes die Gebäude der Rheinlandkommission sich befinden.

Köln. Massenandrang auf der Presse. Der starke Sonntagsbesuch, der vor allem durch die Sonnenwendfeier hervorgerufen war, hat die Besucherzahl um mehr als 80 000 in die Höhe schnellen lassen, so daß die erste Hälfte der zweiten Million bald erreicht sein wird. Voraussichtlich wird am Dienstag der 1 500 000 Besucher durch die Sperren gehen.

Eitorf, Sieg. (Großfeuer.) Ein großer Brand richtete Sonntag nachmittag einen erheblichen Teil der Rammgarnspinnerei Schüller u. Co. Das Feuer konnte erst nach sechsständigem Wüten bekämpft werden, nachdem die Motorpumpen aus Siegburg und Bonn herbeigerufen worden waren. Es ist damit zu rechnen, daß mindestens ein Drittel der über 900 Personen zählenden Belegschaft erverlos wird.

20 Tote bei einer Pulverexplosion. Durch eine Pulverexplosion in Nord-Volpeba (Südamerika) wurden 20 Personen getötet und weitere 20 verletzt.

Schweres Straßenbahnunglück. Am Sonntagnachmittag ereignete sich in Fontainebleau (Frankreich) ein schweres Straßenbahnunglück. Infolge Ruppelungsbruchs raste ein Anhängewagen die abschüssige Straße hinunter und fuhr bei einer Kurve auf die Mauer eines Wohnhauses auf. Bei einer Stunde werden 22 Verletzte, darunter mehrere Schwerverletzte gezählt, die in das Krankenhaus eingeliefert werden mußten.

Der Tod in den Bergen. Wie Havas aus Grenoble berichtet, sollen zwei Alpinisten in der Gegend von Belladonna tödlich abgestürzt sein. Eine Bergungsexpedition ist unterwegs.

21 Familien obdachlos. In der Nacht zum Sonntag schlug der Blitz in ein städtisches Gebäude in Stuttgart ein das von 18 Familien bewohnt war. Durch Wasserschaden sind alle Wohnungen für längere Zeit unbrauchbar geworden. In Waiblingen bei Stuttgart schlug der Blitz in einer Block aus drei zusammengebauten Wohnhäusern ein. Trotz sofortigen Eingreifens der Feuerwehr ist das oberste Stockwerk der Gebäude niedergebrannt und der zweite Stock vollständig ausgebrannt. Die Familien konnten nur mit Mühe das nackte Leben retten. Insgesamt sind durch Brände 21 Familien obdachlos geworden.

### Deutschland und die Hilfsaktion für Mobile.

Die italienische Regierung, der alsbald nach dem Verschwinden der Mobiles von der deutschen Regierung bereitwillig und wiederholt jede nur mögliche Hilfe angeboten worden war, hat in einem neuen Telegramm „für das brüderliche Anerbieten der deutschen Luftfahrt“ gedankt und gleichzeitig mitgeteilt, daß Kommandant Romana die bereits in Spitzbergen eingetroffenen u. dorthin unterwegs befindlichen Luftfahrthilfsmittel für ausreichend erachtet, da die weitere Entsendung von Flugzeugen, die bereits knappen Vorratungsmöglichkeiten noch erschweren würde. Falls jedoch die Ereignisse das Anerbieten als vorteilhaft erscheinen lassen werden, würde die italienische Regierung die warmherzige Mitarbeit der Deutschen Luftfahrt dankbar annehmen.

Diese Botschaft des italienischen Staatssekretärs für Luftfahrt zeigt zur Genüge, wie unrichtig die Behauptungen einzelner Blätter waren, Deutschland habe sich nicht oder nicht rechtzeitig um die Rettung der Mobiles gekümmert. Die italienische Mitteilung, daß die Stützpunkte nicht ausreichen, um einer noch größeren Anzahl von Hilfsflugzeugen als Operationsbasis zu dienen, lehrt mit der gleichen Deutlichkeit wie tödlich es gewesen wäre, wenn die deutsche Luftahrt nach dem Verlangen einzelner Blätter auf eigene Faust eine Hilfeexpedition eingeleitet hätte.

### Rundfunk

Mittwoch, den 27. Juni:

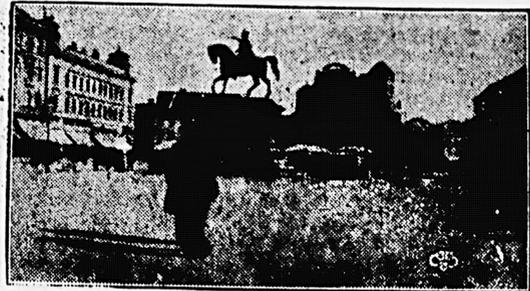
Programm der Westdeutschen Sendegemeinschaft.

11.15—11.55 Köln: Musikalischer Schulfunk; 13.05—14.30 Dortmund: Mittagskonzert; 15.45—16.15 Köln: Frauenstunde; 16.25—16.55 Düsseldorf: Lesestunde; 17—17.30 Köln: Fundpädagogische Arbeitsgemeinschaft; 17.30—17.55 Köln: Wilfrid Schreiber: Welttheater vom Förderturn (2); 18—18.55 Münster: Vesperkonzert; 19.20—19.45 Köln: Die Stunde des Arbeiters; 19.50—20.10 Dortmund: Dr. Hemming: „Was bedeuten unsere Familiennamen“ (3); 20.15 Köln: Sinfonie-Konzert; anschließend Köln: Letzte Meldungen und Sportbericht; anschließend Funkwerbung; anschließend bis 24.00 Düsseldorf: Uebertragung des Konzerts aus der Hofgarten-Rheinterrasse Düsseldorf. Kapelle Alfred Hampe.

### Bilder aus Agram.



Agram: Markuskirche und (rechts) Parlamentsgebäude.



Agram: Zellaich-Platz.

## Sport.

### Westdeutschland siegreich. Hollands Leichtathleten geschlagen.

Westdeutschland siegt mit 60:52 Punkten.

Der h. Leichtathletik-Länderkampf zwischen Westdeutschland und Holland endete mit einem klaren Sieg der westdeutschen Vertreter, die damit den fünften Sieg an ihre Fahnen hefteten. Die Dortmunder Kampfbahn „Rote Erde“ gab der diesjährigen Begegnung den würdigen Rahmen, und da auch das bei diesen Kämpfen schon Tradition gewordene Regenwetter sich nicht einstellte, waren alle Vorbereitungen für einen günstigen Verlauf gegeben. Störend wirkte nur in etwas der ziemlich lebhafte Wind, der auch die Leistungen beeinträchtigte.

#### Die Abwicklung der Kämpfe

erfolgte reibungslos; zu bemängeln bei der Bekanntgabe war, daß man nicht die Namen der startenden Kämpfer bekanntgab. Sonst klappte die Organisation gut.

Pünktlich um 15 Uhr betraten die beiden Mannschaften den Platz, und nach kurzer Begrüßung wurde sofort zu den ersten Kämpfen aufgerufen, zu deren Beginn sich circa 7000 Zuschauer eingefunden hatten, die spannende Kämpfe verfolgen konnten. Als erste Disziplin wurde der 100-Meter-Lauf abgewickelt, und sofort lag große Spannung über den Massen. Nach dem guten Abschneiden des jungen Dortmunders Jonath in der letzten Zeit war man auf das Zusammentreffen mit Houben sehr gespannt. Jonath rechtfertigte das in ihm gefetzte Vertrauen und schlug den Altmeister einwandfrei. Von den übrigen Laufkonkurrenzen ist besonders erwähnenswert der Sieg des Düsseldorfers Ritters gegen v. d. Berghe über 400 Meter. Erstmalig gewannen die Westdeutschen die 4×100-Meter-Staffel, und zwar in ganz überzeugender Weise. Über 5000 Meter belegten die Holländer überraschend die beiden ersten Plätze; der Holländer Gerbrands schaffte hier mit 15 Min. 39,4 Sek. einen neuen holländischen Rekord, der von seinen Landsleuten leicht bejubelt wurde. Bei den Wurfkonkurrenzen sticht die Leistung von Schmackerh (Düsseldorf) mit 58,65 Meter hervor. Im Diskuswerfen erreichte der Linge Paulus 45,08 Meter und blieb damit also hinter seinen letzten Leistungen zurück.

Die Deutsche Olympia-4×100-Meter-Staffel legte gegen die westdeutsche und eine gemischte Staffel, die eine Vorgabe von 10 began. 15 Metern erhielten, in der letzten schon in Berlin erzielten Weltrekordzeit von 40,8 Sek.

### Westdeutschlands Schwimm-Meisterschaften

Der Koblenzer S. V. 03 hätte es verdient gehabt, daß am ersten Tage der westdeutschen Schwimm-Meisterschaften mehr Zuschauer zugegen gewesen wären, denn der veranstaltende Verein hatte nichts unversucht gelassen, die Veranstaltung so aufzuziehen, wie man es gern hat. Da nur vier Startplätze fertiggestellt werden konnten, ging es mit der Abwicklung nicht so rasch vonstatten. Durchweg verliefen die Kämpfe spannend und auch an einigen Überraschungen fehlte es nicht. — In etwas überraschte Sparta Köln in der Bruststaffel. Das Kunstspringen holte sich in Abwesenheit von Pielsticker (Düsseldorf) der Kölner Blummann vor Fröling. — Im Damen-Rückenschwimmen war Fr. Wefkott (Elberfeld) nicht zu schlagen. — Rhenus Köln behielt in der 3×100-Meter-Bruststaffel die Oberhand. — Im Austrittsspiel einer A- und B-Wasserball-Mannschaft legte die A-Mannschaft sicher mit 4:0 (1:0) Toren.

#### Die Ergebnisse des ersten Tages:

11. Sen. Freistilstaffel 3×100 Meter: S. V. 04 Bf. Gelsenkirchen 3.35,6; 2. S. C. 1909 Düsseldorf 3.36,4 Min.  
Damen-Rückenschwimmen 100 Meter: 1. E. Wefkott, Gut Naß Elberfeld 1.35; 2. Fr. Heinrichs, Rheingold Köln 1.38; 3. Renne Potthoff, Düsseldorf 2.1.39,8.  
Damen Jun. Bruststaffel 3×100 Meter: 1. Rhenus Köln 5.23,6; 2. Poseidon Köln 5.26; 3. Rhenus Koblenz.  
Jun. Brust 100 Meter: 1. H. Haas, Poseidon Köln 1.26,8; 2. F. Peenen, Lüdenscheid 01 1.27,3; 3. Hadt, S. Frd. Barmen 1.27,9.  
100 Meter: Brustschwimmen für BoW: 1. Krab, Leichlingen 1.26,2; 2. Demeuth, Lahnstein 1.28,4; 3. Nigge, Lünen 08 1.28,6.  
Senior Freistilswimmen 100 Meter: 1. Kriescher, Lahn 06 1.05,4; 2. R. Wasmann, Sparta Köln 1.07,2; 3. Jansen, Düsseldorf 09 1,9.

3x100-Meter-Bruststaffel: 1. E. W. 04 Poseidon, Gelsenkirchen (Feuerstein, Jüms, Wallerstein) 4:19,6 Min.; 2. Westfalen Dortmund 4:26.

Herrn-Kunftsprünge: (3 Pflicht, 5 Kürsprünge) 1. H. Plumanns, Sparta Köln 137,42; 2. Frieling, Poseidon Köln 128,20; 3. Jungbluth, E. Frd. Barmen 115,2.

Jun. Freistil 100 Meter: 1. Hilgert, Duisburg 08 1:11,8; 2. Spindler, Krefeld 03 1:13,8; 3. Kofal, Neptun Lünen 1:14,2.

Damen-Senior-Bruststaffel 3x100 Meter: 1. Rheus Köln 5:20,2; 2. Gut Naß Eberfeld 5:23,2.

400 Meter Freistilschwimmen: 1. W. Meyer, Düsseldorf 09 5:46,2 Min.

Damen-Junior-Brustschwimmen 100 Meter: 1. Vogel, Eberfeld 83 1:44,1; 2. M. Ekers, Rheinb. 03 1:46,8.

Wasserballauswahlspiel zweier westdeutscher Mannschaften: A-Mannschaft — B-Mannschaft 4:0 (1:0).

**Die Ergebnisse des zweiten Tages:**

1. Senior-Lagenstaffel 4x100 Meter: 1. Spv. 04 Poseidon Gelsenkirchen 5:13,6 Min.; 2. Westfalen Dortmund 5:21 Min.

1. Senior-Damen-Freistilschwimmen 100 Meter: 1. Reni Eikens (Amateure Oberhausen) 1:13,6 Min. (neuer deutscher Rekord); 2. Clermont (Nach. 06) 1:23 Min.; 3. Anni Westhört (Gut Naß Eberfeld) 1:24,2 Min.

2. Senior-Freistilschwimmen 200 Meter: 1. Meyer (Düsseldorf 09) 2:44,4 Min.; 3. Schwarze (Schwimmverein Niederrhein Münstel) 2:45,8 Min.

Damen-Sprünge (3 Pflicht- und 3 Kürsprünge): 1. Margret Borg (Poseidon Düsseldorf), Platziffer 5, 73,64 Punkte; 2. Auer (Rheus Köln), Platziffer 11, 63,60 Punkte.

1. Senior-Freistilschwimmen 200 Meter: 1. Lamberg (Poseidon Köln) 2:36,4 Min.; 2. Handschuhmacher (Westfalen Dortmund) 2:39,8 Min.; 3. Krüger (Nach. 06) 2:44,8 Min.

1. Damen-Senior-Brustschwimmen 200 Meter: 1. Ida Breimann (Poseidon Düsseldorf) 3:34 Min.; 2. Siebel (Ludine M. Gladbach) 3:37,4 Min.; 3. Wennekem (Witten 84) 3:45 Min.

1. Senior-Seitenschwimmen 100 Meter: 1. Ernst Günther (Sportverein 04 Poseidon Gelsenkirchen) 1:13,2 Min.; 2. Kinzius (Poseidon Köln), Hotit und Michel (Poseidon Eberfeld) alle 1:17,4 Min.; 3. Codiell (Legit Essen) 1:18,5 Min.

1. Senior-Rückenschwimmen 100 Meter: 1. Küppers (Werfen 08) 1:16 Min.; 2. Schlüter (Westfalen Dortmund) 1:22,6 Min.; 3. Belkmann (Düsseldorf 09) 1:24,4 Min.

Turmsprünge (4 Pflicht- und 4 Kürsprünge): 1. Schumm (Rheus Köln), Platziffer 5, 109,68 Punkte; 2. Plumanns (Sparta Köln), Platziffer 10, 104,40 Punkte.

Junior-Rückenschwimmen 100 Meter: 1. Karl Cuzav (Duisburg 08) 1:25,8 Min.; 2. Wafmann (Sparta Köln) 1:26,6 Min.; 3. Bauhaus (Düsseldorf 22) 1:28,3 Min.

1. Senior-Brustschwimmen 200 Meter: 1. Ernst Budig (Sparta Köln) 2:59,8 Min.; 2. Jüms (Poseidon Gelsenkirchen) 3:09,1 Min.; 3. Lerch (Poseidon Nachen) 3:10,8 Min.

1. Senior-Freistilstaffel 3x200 Meter: 1. Westfalen Dortmund 8:15 Min.; 2. Düsseldorf 09 8:22 Min.

Wasserball: Austrahmannschaft A — Auswahlmannschaft B 3:2 (2:1).

**Die 9. Siebengebirgs-Regatta zu Bad Godesberg.**

Bei herrlichem Sonnennetter fand Sonntag die 9. Siebengebirgsregatta statt. Der Wasserstand war günstig und hochwertige Preise winkten den Siegern. Die Rheinausträge und der Leinpfad waren abgesperrt, hier hatte man für die Zuschauer die Bänke des Wetttheaters aufgestellt. Eine zahlreiche Menge besetzte die Rheinufer. Motorboote, manches Rennboot nimmt Wasser über und muß nach der Fahrt gleich ausschöpfen. Der Lautsprecher kündigt eine Sammlung durch 6 junge Damen für eine Olympia-Spende an, sie soll für den großen Wettkampf mit verwendet werden und hatte einen guten Erfolg.

Dann begann das Rennen, das auch eine große Sympathie-Kundgebung für die Saarbrücker Mannschaft brachte, sowie die Ankündigung des 20jährigen Jubiläums des Wassersport-Vereins und dem sich nach der Preisverteilung ein Sommerfest derselben in den Räumen des Hotels anschloß.

**Ergebnisse:**

Jungmann-Bierer: 1. RC. Germania Köln 7:09,4 Min., 2. Kölner Cl. f. Wassersport 7:55,6 Min.

Doppelzweier o. St.: 1. RC. Wefel 1924 7:31 Min., 2. Wassersportverein Godesberg 7:35,4 Min. (Rheus Bonn aufgegeben.)

Jungmann-Bierer B-Klasse: 1. RC. Wefel 1907 7:33,1 Min., 2. Wassersportverein Krupp Essen 7:38,8 Min., 3. RC. Germania Hoppard 7:43 Min., 4. Preußen Köln 7:44 Min.

Erster Bierer: 1. Kölner Cl. f. Wassersport 7:19,6 Min. im Alleingang.

Stig-Bierer: 1. RC. Uerdingen 7:48,1 Min., 2. RC. Elm 7:50 Min. Wassersport Bendorf ausgeschloffen.

Junior-Bierer: 1. Kölner RC. 77 7:27,9 Min., 2. RC. Germania Köln 7:29,6 Min., 3. Wassersportverein Godesberg 7:31,2 Min., 4. Preußen Köln 7:43,4 Min. (Germania Homberg aufgegeben.)

Jungmann-Ächter: 1. Akadem. RC. Rheus Bonn 6:02, (alle anderen aufgegeben.)

Jungmann-Einer: 1. WSB. Godesberg 7:14, 2. RC. 24 Wefel 7:16.

Saß-Bierer: 1. Kölner Cl. f. W. 6:41,1, 2. RC. Saar Saarbrücken 6:41,3.

Bierer ohne St.: 1. Kölner Cl. f. W. Alleingang.

Schüler Bierer (1400 M.) 1. Lauf: 1. WSB. Honnef 4:05, 2. RW. am Beethoven-Gymnasium Bonn 4:09, 3. RW. am Gymnasium Köln-Deutz 4:09. — 2. Lauf: 1. Ruderrieger am Kaiser-Wilhelm-Real-Gymnasium Köln 4:20,7, 2. RW. Elm am Rhein 4:22,3, 3. RW. Elm 2. Boot 4:39.

Großer Einer: 1. RC. Wefel 1924 7:42,2, (Somberger RC. aufgegeben.)

2. Ächter: 1. RC. Germania Köln 6:21, 2. Neuwieder RC. 6:24, 3. Kölner RW. 1877 6:27,8.

2. Jungmann-Bierer: 1. Kölner Cl. f. W. 7:01, WSB. Godesberg aufgegeben.)

Großer Ächter: 1. Kölner Cl. f. W. Alleingang.

Troßt-Bierer: 1. WSB. Godesberg 7:04,6, 2. Saar Saarbrücken 7:12.

**Öffentliche Aufforderung zur Abgabe einer Vermögenssteuererklärung für 1928.**

A.

1. Zur Abgabe einer Erklärung über ihr gesamtes steuerpflichtiges Vermögen sind verpflichtet:

1. alle natürlichen Personen (Deutsche und Nichtdeutsche), die im Bezirk des unterzeichneten Finanzamtes entweder ihren Wohnsitz haben oder sich im Reichsgebiet mehr als sechs Monate aufhalten, wenn sie bei Beginn des 1. Januar 1928 entweder

a) ein steuerpflichtiges Gesamtvermögen (in und ausländisches Vermögen) im Werte von mehr als 5000 RM. besessen haben oder

b) inländisches landwirtschaftliches, forstwirtschaftliches oder gärtnerisches Vermögen oder inländisches Grundvermögen besessen haben oder

c) inländisches Betriebsvermögen im Werte von mehr als 5000 RM. besessen haben;

2. a) Aktiengesellschaften, Kommanditgesellschaften auf Aktien, Kolonialgesellschaften, bergbaureibende rechtsfähige Vereinigungen und nicht rechtsfähige Bergwerksgesellschaften, Gesellschaften mit beschränkter Haftung, Genossenschaften, Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit, Hypothekendarlehen, Schiffsbekleidungsbanken.

b) rechtsfähige und nichtrechtsfähige Vereine, Anstalten, Stiftungen, andere Zweckvermögen und sonstige nicht unter a) fallende Körperschaften des bürgerlichen Rechts.

c) offene Handelsgesellschaften und Kommanditgesellschaften.

d) Kreditanstalten des öffentlichen Rechts, wenn der Sitz oder der Ort der Leitung im Bezirk des unterzeichneten Finanzamtes liegt.

II. Zur Abgabe einer Erklärung über das im Bezirk des unterzeichneten Finanzamtes belegene landwirtschaftliche, forstwirtschaftliche und gärtnerische Vermögen, Betriebsvermögen und Grundvermögen sind ohne Rücksicht auf den Wert dieses Vermögens verpflichtet:

1. alle natürlichen Personen, die im Deutschen Reich weder Wohnsitz haben, noch sich mehr als sechs Monate aufhalten;

2. alle Körperschaften, Personenvereinigungen, Vermögensmassen, Gesellschaften und Anstalten, deren Sitz und Ort der Leitung im Ausland liegen.

B.

Die hiernach zur Abgabe einer Vermögenserklärung Verpflichteten werden aufgefordert, die Erklärung unter Benutzung des vorgeschriebenen Vordrucks in der Zeit vom 15. bis 30. Juni 1928 bei dem unterzeichneten Finanzamt (für die Bürgermeistereien Königswinter und Oberkassel bei der Hilfsstelle Königswinter) schriftlich (zweckmäßigweise eingeschrieben) einzureichen oder mündlich abzugeben.

Die Pflicht zur Abgabe der Vermögenserklärung ist vom Empfang eines Vordrucks nicht abhängig.

Die Abgabe der Vermögenserklärung bei dem unterzeichneten Finanzamt ist nicht erforderlich, sofern die unter A. bezeichneten natürlichen Personen, Körperschaften, Personenvereinigungen, Vermögensmassen, Gesellschaften und Anstalten die Vermögenserklärung bei einem anderen Finanzamt bereits abgegeben haben und dies dem unterzeichneten Finanzamt mitteilen.

C.

Wird die Frist zur Abgabe der Vermögenserklärung nicht eingehalten, so kann ein Zuschlag bis zu 10 v. H. des zur Erhebung gelangenden Steuerbetrages festgesetzt werden. Die Abgabe der Vermögenserklärung kann durch Geldstrafe erzwungen werden. Wer aus Versehen oder Fahrlässigkeit unrichtige oder unvollkommene Angaben über sein steuerpflichtiges Vermögen macht oder durch Nichtabgabe einer Erklärung steuerpflichtiges Vermögen verschweigt, setzt sich schweren Strafen aus.

Das Finanzamt.

**Konkursverfahren.**

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Rheinischen Obstverwertung, G. m. b. H. in Oberdollendorf

ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters der Schlusstermin bestimmt auf

den 11. Juli 1928, vormittags 10 Uhr, Drachensellerstraße 7, Zimmer 7.

Königswinter, Amtsgericht.

**DEUTSCHLAND-RAD,** die gute Markenmaschine in Güte und Preiswürdigkeit unübertroffen! Wochenraten von RM. 2,50 an.



**AUGUST STUKENBROK, EINBECK.**

**Straßen-Rennmaschinen**

mit Stahlfelgen in eleganter bunter Ausführung zum Preise von ca. 125 Mk. zu den gleichen Bedingungen. — Jedes Fahrrad ist mit Torpedo-Nabe und Continental-Bereifung, sowie kompletter Ausrüstung versehen.

**Radio-Anlagen**

verschiedener Systeme.

**Musik-u. Sprechapparate**

in jeder Ausführung zu den konkurrenzlos billigsten Preisen, insbesondere Schrankapparate in Specialausführung für Wirtschafts- pp. Betriebe, mit großem Saxophontrichter.

Vertreter und Lager: **JOHANN GANZER**

Oberdollendorf a. Rh., Bachstraße 20.

Der Wert einer Anzeige wächst mit der Dauer der Veröffentlichung

Immer daran denken:



**Henko ist besser!**

Henko macht das härteste Wasser schnell weich! Henko löst beim Einweichen spielend den Schmutz von der Wäsche! Henko ist beim Putzen und Scheuern billig und leistet sehr viel!

**Infusiv-erlöbflanz**

Infusiv, Mittel, Blüten verschwinden sehr schnell, wenn man abends den Schäum von "Infusiv-erlöbflanz", a. St. 60 Pfg. (15% ig), Mt. 1.— (25% ig) und Mt. 1.50 (35% ig, stärkste Form), eintröpfeln läßt. Schäum erst morgens abwaschen und mit "Infusiv-Creme" (a. St. 60 und 90 Pfg.) nachstreichen. Großartiger Erfolg, von Tausenden bestätigt. In allen Apotheken, Drogerien, Parfümerien und Antiquarbuchhandlungen erhältlich.

H. Mehren, Rheingold-Brogerie

**Bitte prüfen Sie!**

Mein echtes westfälisches Schwarzbrot aus eigener Bäckerei pro Pfd. 25 Pfg.

**Bernhard Wallraf** Bäckerei und Conditorei Oberkassel, Hauptstr. 93.

**Haus Rheinau,**

Niederdollendorf Königswintererstr. 45. Verkauf von allerlei Möbeln, Badewanne mit Kohlenofen, evtl. Kl. Geldschrank. Anzusehen: Donnerstag von 9—12 Uhr.

**Zwangsversteigerung**

am Donnerstag, den 28. 6. 28, vorm 10<sup>1/2</sup> Uhr in Niederdollendorf in der Wirtschaft Meyer:

2 Chafen.

Cremers, Obergerichtsvollzieher Königswinter.

**Begonien**

und andere Pflanzen für Garten- u. Grabbeplanung geeignet empfiehlt

**J. Harffen,** Oberkassel.

Jeden Donnerstag u. Freitag

frische Seefische

zu billigen Preisen.

Rheinhotel Gatzweiler, Niederdollendorf.

Tüchtige

**Zement-Facharbeiter** gesucht.

**Bermann, Troisdorf.**

**Turn- u. Sport-Geld-Lotterie**

Ziehung am 3.—6. August 1928.

Höchstgewinn auf ein Doppellos 10000

Höchstgewinn auf ein Einzellos 5000

Lose sind zu haben in der

**Buchhandlung Joh. Düppen.**